

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl
Affolterbach, 1921-12-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Waldemar's Hebel.

Ich darf wohl die Dinge meist
 zupassende Briefe an Edz. m. Strauch zu bekommen
 bei Ihnen vorzubringen. Auf das letzte dort mit-
 geteilte Schreiben des Oberkonsistorienrats, das mich
 zum 2. Mal zum Verfasser macht, habe ich ge-
 antwortet, daß ich im Falle eines neuen Einlasses
 von der Weisungsbefreiung der Vorladung nicht-
 Folge leisten werde. Ich warne ausdrücklich die von
 der Aufsicht in Form der Tafel als solche umgehän-
 denen "Kriegsgerichts" nicht zurück, da sie in
 der That nicht anders sind als eine bloße Zurück-
 weisung der Sache die Bedeutung der Tafel nicht ge-
 richtliche Maßregelung und fiktive gerichtliche
 des Oberkonsistorienrats. Die Tafel, die von O.K. G. aus-
 gegeben, habe ich Edz. zu übergeben. Sie werden

tolbar, borgen mißfallen, daß sie die vaeßte Outendort
hied, die einzige, die möglich war, wenn man
überprüft outendort.

Wie wird es aller Wahrscheinlichkeit in diesem Jahr
noch zum Klüggen kommen. Ich werde zuwille
nina 3. letzterliche Vorlesung, dann das O.K. kommen
sich nicht die Blöße geben, mit einer Einsprache zu
verzichten. Ich werde nicht sichergehen, weil ich mich
hinsichtlich nicht mehr zu lassen quersicht bin.
Ich werde ihnen mal mehr schreiben, daß ich in
meiner Einfluss die ein einzig mögliche Outendort
auf die Schreiben das Oberkonservatorium sein und daß
ich ihnen wieder ein Wort hinzuzufügen, noch zu nicht =
zuversetzen gebe.

Als dann wird man die Beladigung der Lasten
und Organisationsmaßnahmen in obigen Fall
meiner Endfassung vorführt werden. Ich nehme diesen
„Blinnenfall“ Fall noch nicht an, obwohl ich mit ihm
traue, da ich meine Sache nicht ganz sicher bin,
ob nicht in Kinderzeit nina 3 noch zu klüggen

Ih Kome, daß ich noch nicht weiß wie für die
alten und die neuen Dinge das Leben, aber ich
weiß, daß ich nicht sein werde, wenn das
lebendige Gedächtnis des Ereignisses mich nicht
unterstützt, wenn im Dufte der Frische
des neuen Lebens die Warte und Warte in
mich tief verwurzelt.

Sie haben die Dinge in mich hineingelegt und da-
her ist, Ihr Werk ist, mich die einzige Persönli-
chkeit, daß ich nicht ist, und daß die dunklen
Gedanken nicht das Leben tief in mich zu neuen
Sinn hollend machen.

Wie ich auf seine mich ganzes fast darüber forder, ob
Sie mich nicht den Weg zum Licht begleiten, ob
Sie über meinen Weg hinaus und weiter
mich führen, wenn ich den Dufte und Gedächtnis
genießen werde. Mit diesen Schrift zum Frische
ist eigentlich nicht das Fundament zu neuen
Zukunft gelegt.

Wie will ich Ihnen zeigen, was ich noch meine

Sie wundert euch das Hofabermacht für alle Künftigen Aufsteigen.
Sie will, Sie bei Rülle u. Lening armen sollen, dann =
auch ich noch.

Vielleicht wachse Sie mich zuerst der Verbrennung, Sie ist fertig
hebe. Da ich meine große Hoffnung nicht meine Lüge ist, da
hofft mich dieser Pöbel nicht zu bedrücken. Ich glaube, daß man
quadratisch sein soll - wenn ich aber einen Willen
habe. Ich weiß Ihnen gleich wie ich Sie abgeben: das ganze
Liedchen Opille ich Ihnen gleich noch weitergeben, es wird aber
nicht zu Meinen abgeben.

Sonett.

Kann, ich nicht: mit Tändeln der Welt
kannst du mich haben noch ein Teil.

Wunder ist die Welt nicht fall.
Mille, Mille der Todestag.

Lied und Gedicht: ungeschult sein.
Lied, Kann, Lied, Lied! Ich bin dein.

Fünftling.

Von der vorkommenden Welterfahrung
der alten Sagen

Nicht alle Leben die Welt
ich weiß dich nicht mit einem Tode.
Und schließlich ist es still gegeben:
die jungen Leute sind Sonnenstein
blau über
der alte Tode.

du bist mein Herz in Not und Falt,
 du brennende Flut,
 so wie hier,
 noch ist dir gut.

Du sollst dir sagen: wenn ich
 dich nicht ab mich.
 so wie hier,
 du wirst so lieb.

du bleibst hier - furcht meine Hand,
 die dich ab quersüß.
 Was dir gefehlt -
 die dich ab quersüß.

Laban.

In dem Kreis deiner Hinfahrt
 dich' mich soll als Flammens brennen.
 In unserer Todes/Leichtigkeit
 dich' mich deine Handen nennen:
 in unendlicher tiefster Sehnsucht,
 Ruhe, Qual und Einsamkeit,
 jeder Kommen, Gabe und Heigen,
 Laban du, du süßes Leid.

Schreiben Sie uns doch bitte bald, Sie die innerlich noch
zuerst von der überausstehenden mit der Aufsicht.

Wie oft ich gesehe mehr, wenn immer wieder plauder,
Willy u. Scharke schreiben zu können und zu dürfen -
Sie glauben es nicht! Endlich wieder ein unerklärtes Wort
zu einem dankbaren, netter Antwort!

Viele herzliche Grüße von Sei Friede

H

Der Pfingsttag.

Ich lese eben, wie kalt sein Sie die Verse wie Prosa
dieses Briefes nicht wissen. Aber Sie verstehen es,
Lieb Sie die Konkrete, das wie der Gedanke
nicht ist. Ich möchte gleichmäßig von einem
neuen in meine Sprache sein, Sie die = und
Kongfolge der ganzen Fülle nicht Sie nicht mehr
nicht esen & tragen als die fernst gewissenen Engel -
Lore. Ich habe oft ein geringes Interesse zu einem
Wort, ganz imstande mich in der Gedächtnis, es
sich zu veranlassen die Fülle, aber die hat auf in
der Arbeit und Sphäre.

Glaubten Sie auf diese meine kleine Angelegenheit
eingesehen zu können?

Wenn Sie es nicht tun, muß ich dort noch das
Konfliktverhältnis mit einfließen lassen. Das wissen
Sie zu gut! Ich muß es Ihnen anfordern! Ohne Credit
kann ich heute vollständig nicht leben — und
ohne finanzielle Rückversicherung von dem Königs-
hof mit meiner Familie. Wenn mir für 1-2
Jahre das tägliche Brot gesichert werden, will ich
mich eben so weit in der Sache nicht verdrängen
lassen, als ich es heute, das es nicht zu tun.

Wenn Sie auf meine kleine Angelegenheit nicht zusehen
wollen, dann muß ich Sie bitten, bitte ich Sie nicht
baldig zu kommen, bis ich diesen Wunsch haben?

Ich danke Sie sehr. Verzeihen Sie mir,
daß ich Sie mit diesen kleinen Dingen belästige. Aber es
mußte einmal gesagt sein. Sie wissen, wie
bitter es mir selbst kommt und wie schwer
ich mich dazu zu entschließen.